

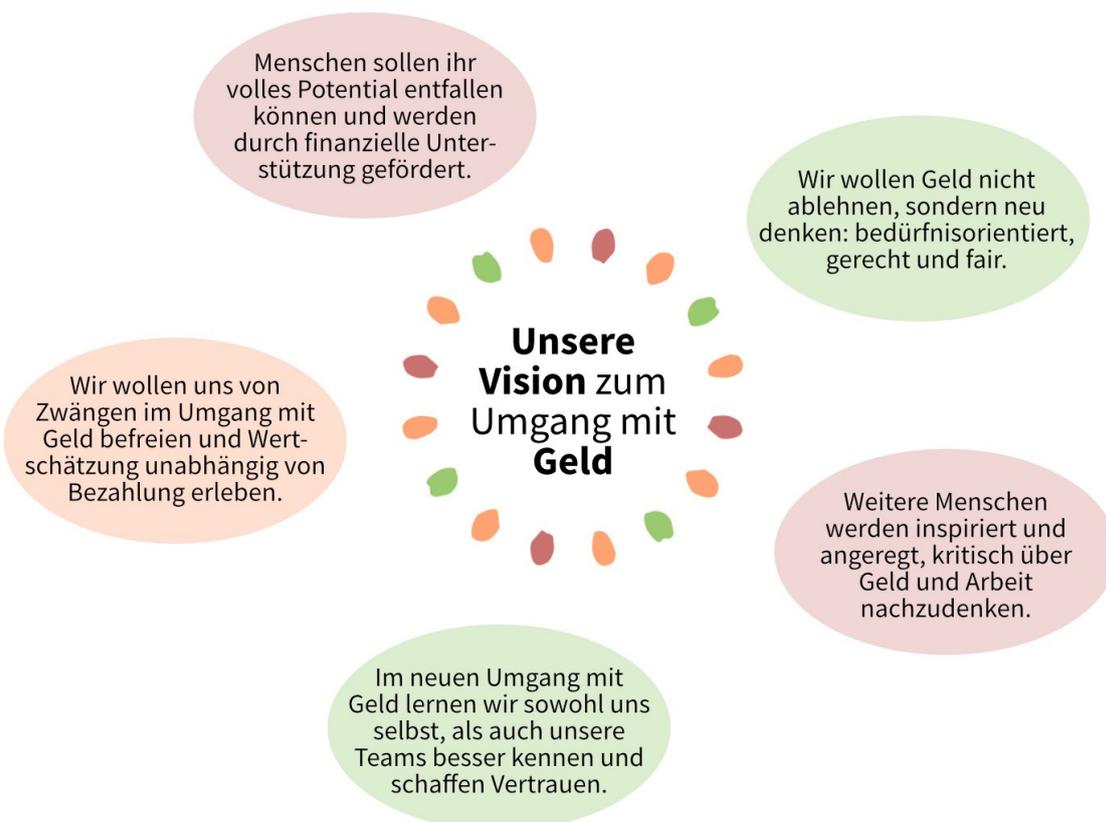
- Entwurf, Stand Dezember 2020 -

foodsharing Fundsharer

Wir möchten Menschen, die in der überregionalen Organisation bei foodsharing aktiv sind, finanziell unterstützen.

Dafür starten wir ein Pilotprojekt: 8 Menschen bekommen ein Jahr lang 200 € pro Monat.

Darüber hinaus soll es ein Begleitprogramm geben, in dem wir gemeinsam den Prozess reflektieren und gestalten.



Ausführliche Infos zur Idee auf den nächsten Seiten.

Rückfragen an die AG Fundsharer bei foodsharing.de

Fundsharer Konzept - ein Vorschlag für foodsharing

In drei Sätzen erklärt:

foodsharing Fundsharer

Wir möchten Menschen, die in der überregionalen Organisation bei foodsharing aktiv sind, finanziell unterstützen.

Dafür starten wir ein Pilotprojekt: 8 Menschen bekommen ein Jahr lang 200 € pro Monat.

Darüber hinaus soll es ein Begleitprogramm geben, in dem wir gemeinsam den Prozess reflektieren und gestalten.

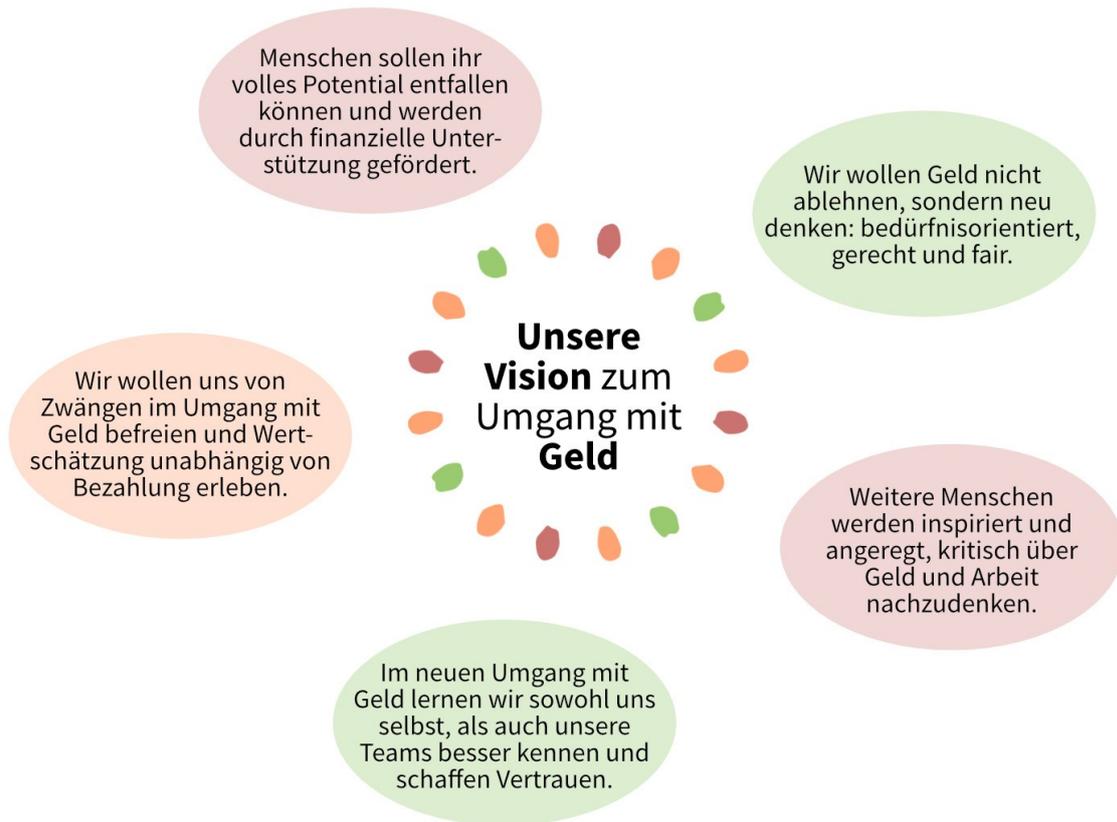
Warum machen wir das?

Bei foodsharing haben wir seit Jahren ein Problem: Immer wieder verlassen uns Menschen, weil sie überlastet sind. Dabei geht wertvolles Wissen verloren und es bleiben noch mehr Aufgaben an den zurückbleibenden Aktiven hängen. Einige gehen, da sie zusätzlich zu ihrer Aktivität bei foodsharing aus finanziellen Gründen noch einer bezahlten Tätigkeit nachgehen müssen. Für viele Aktive ist es eine Herausforderung ihr Engagement und ihrer Lohnarbeit unter einen Hut zu bekommen. Dieser Tatsache wollen wir begegnen, indem wir es ermöglichen finanzielle Unterstützung durch foodsharing zu erhalten!

Unsere Werte und Vision

Wir befürworten das Konzept der Tauschlogikfreiheit: jede*r soll nach seinen Bedürfnissen geben oder nehmen können.

Geld ist in der heutigen Zeit in vielen Bereichen eine wichtige Ressource. Deshalb ist das Konzept der kompletten Geldfreiheit nicht tragbar für viele Lebensrealitäten innerhalb der foodsharing Community.



Uns beschäftigen folgende Fragen:

- Was brauche ich wirklich?
- Was ist die Motivation für mein Wirken?
- Welche Bedürfnisse habe ich?
- Welches Grundgefühl, insbesondere welche Ängste/ Sorgen trage ich mit mir in Bezug auf Geld?
- Was gibt mir Sicherheit?
- Wie kann Geld förderlich sein und nicht einen bürokratischen Mehraufwand bedeuten?

Die foodsharing Fundsharer richten sich zunächst an Menschen bei foodsharing, die überregional für die Bewegung aktiv sind. Wir sehen uns als Experimentierraum, um sich dem Thema Bezahlung bei foodsharing zu nähern.

Finanzierung

Die Fundsharer werden durch die Mitglieder im foodsharing Freundeskreis finanziert.

Pilotprojekt: Fundsharer

8 Personen aus der überregionalen Organisation von foodsharing werden ausgewählt, um das Fundsharer Experiment zu beginnen. Es gibt eine Auftaktveranstaltung und weitere Termine über das Jahr verteilt, begleitet vom Fundsharer Orga-Team.

Innerhalb unserer Werte probieren wir eine praktische Umsetzung aus und setzen einen Rahmen für foodsharing. Wir wollen herausfinden, wie es ist Geld bei foodsharing zu bekommen und wie die Zusammenarbeit von bezahlten und unbezahlten Personen aussehen kann.

Begleitprogramm

Die Fundsharer lernen sich gegenseitig kennen und werden über das Jahr vom Fundsharer- Orga-Team begleitet. Dabei kommen wir in zwei verschiedenen Formaten zusammen:

Auftakt und Plenum: hier wird Organisatorisches besprochen

- Details zu Anstellung und Bezahlung
- Gruppenfindung
- Jahresplanung

Reflexion: hier wird über Gefühle, Wünsche, Ängste etc. gesprochen

- Austauschraum zum Thema Geld und Bezahlung schaffen
- gemeinsam lernen über Bedürfnisse zu sprechen
- begleitete Reflektionsprozesse

Bezahlung

200 Euro für jede*n Fundsharer*in für 1 Jahr

Auszahlung monatlich

Anstellung klären wir individuell (Honorar, Mini-Job, Übungsleiterpauschale)

Jahresplanung

Format der Treffen:

- Default: Online Treffen
- Auftaktveranstaltung: Präsenztreffen, eventuell noch 1-2 weitere Treffen

Monat 1	Auftaktveranstaltung/ Treffen <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen im Team • Austausch über Aufgaben bei foodsharing
Monat 2	Plenum: Erste Auszahlung, Planung des kommenden Jahres
Monat 3	
Monat 4	
Monat 5	Reflexion: Schwerpunkt foodsharing Arbeit, Ehrenamt <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Beziehung zu anderen Aktiven, die kein Geld für ihre Tätigkeit erhalten? • Wie hat sich meine Beziehung zu meiner Tätigkeit verändert? • Wie organisiere ich meine Tätigkeit für foodsharing?
Monat 6	
Monat 7	
Monat 8	Reflexion: Schwerpunkt Bezahlung <ul style="list-style-type: none"> • Was hat sich in meinem Leben durch die Teilnahme als Fundsharer verändert? Hat mich die Unterstützung entlastet? • Ehrenamt und Burnout? Nachhaltiger Aktivismus • Fühle ich mich fair behandelt?
Monat 9	
Monat 10	
Monat 11	Reflexion; Abschluss und Ausblick nächstes Jahr <ul style="list-style-type: none"> • Wie war die Gesamterfahrung? • Was passiert am Ende des Jahres mit der Gruppe?
Monat 12	
Monat 13	Plenum: Letzte Auszahlung und Abschied

Weitere Ideen:

- Fortbildungen anbieten
- Kommunikationsskills für Fundsharer/ die Community
- Moderationsskills für Fundsharer/ die Community

Bewerbungsprozess

Start: XXXX

Rückmeldung: XXXX

- Voraussetzung für die Bewerbung als Fundsharer:
 - Tätigkeit in einer der folgenden überregionalen Arbeitsgruppen, diese könnten sein:
 - Betriebsketten
 - Bildung
 - Botschafter*innen Begrüßung
 - Entwicklung der Website
 - Externe Anfragen
 - Fundraising/Freundeskreis
 - Grafik
 - IT-Support
 - Mediation
 - PolKa
 - Presse/ Social Media
 - Recht
 - Verhaltensregeln
 - Wiki
 - regelmäßig seit mind. 6 Monaten in einem Bereich der überregionalen AGs tätig
 - keine Mitarbeit im Auswahlprozess der Fundsharer
- Je Arbeitsgruppe wird eine Fundsharer Position vergeben. Bitte einigt euch innerhalb der Arbeitsgruppe, wer sich bewerben möchte
- Bewerbungsverfahren: eigenes Motivationsschreiben + ein Empfehlungsschreiben von einem anderen Mitglied aus der überregionalen foodsharing Arbeitsgruppe, für die man sich bewirbt
- die AG Fundsharer prüft die Bewerbung auf Vollständigkeit. Dann wird unter den eingegangenen Bewerber*innen gelost.
- wir erwarteten
 - Aktivität in der überregionalen foodsharing Arbeit
 - Offenheit für den Prozess
 - Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit
 - Teilnahme an der Auftaktveranstaltung und den folgenden Online-Terminen

Ausblick

Aufbauend auf den Erfahrungen, die im ersten Jahr gesammelt werden, soll es weiter laufen. Wir nutzen das erste Jahr zur Reflektion und schauen im Fundsharer Team, wie es weitergehen kann.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir folgende Ideen:

- mehr oder andere Menschen in den Kreis aufnehmen
- wichtige Themen: Sicherung der überregionalen foodsharing Struktur, bedürfnisorientierte Bezahlung
- mittelfristiges Ziel sind min. 850€ / Monat pro Person auszahlen zu können

Unsere Inspirationen und Freunde

- Bedingungsloses Grundeinkommen <https://www.mein-grundeinkommen.de/>
- Tauschlogikfreiheit <https://livingutopia.org/>
- Tobi Rosswog Afterwork <http://after-work-buch.de/>
- Zukunft für Alle <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/themen/arbeit/>
- Betterplace Lab <https://www.betterplace-lab.org/unsere-verfassung>

FAQ zu den foodsharing Fundsharern

Ihr schreibt von Tauschlogikfreiheit und dann, dass man überregional aktiv sein soll, um Geld zu bekommen - ist das kein Widerspruch? Wie definiert ihr "aktiv"?

Unser Umfeld ist durch Tauschlogik geprägt - so wird z.B. Arbeitszeit gegen Geld getauscht. Wir wollen ein Umfeld schaffen, indem wir etwas anders denken dürfen. Allerdings ist das nur eine Insel innerhalb einer großen Gesamtheit. Wir wollen einen Rahmen definieren, die sich für uns gut anfühlen. Für jetzt bedeutet das: in einer überregionalen AG bei foodsharing mitwirken und ein Empfehlungsschreiben von einer Personen aus eben dieser einzuholen. Wir setzen uns unsere Tätigkeitsfelder selber und versuchen nicht unliebsame Aufgaben mit Geld zu kompensieren, sondern kooperativ in der AG zu verteilen.

Sind die Fundsharer an ein Tätigkeitsprofil gebunden?

Die Fundsharer kommen aus überregionalen AGs und haben dort ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte. Wir ermutigen alle sich selber einen Rahmen für ihre foodsharing Aktivität zu geben und persönliche Strukturen zu schaffen: So fördern wir Eigenverantwortung und gegenseitiges Vertrauen.

Darf ich mich nur bewerben, wenn meine AG aufgelistet ist?

Wir haben Arbeitsgruppen ausgewählt, die wir im ersten Jahr besonders unterstützen möchten und für die es schwierig sein kann Förderungen zu bekommen. Dabei können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen, ob wir mit zu vielen oder zu wenigen Bewerbungen rechnen können. Sobald wir loslegen, halten wir euch über die Möglichkeiten auf dem Laufenden!

Ist die Personenzahl auf 8 begrenzt, auch wenn mehr Geld zusammenkommt?

Uns erscheint 8 eine gute Gruppengröße, um ins Vertrauen miteinander zu kommen und in die Diskussion zum Thema Bezahlung und Geld einzusteigen. Auch wollen wir mit der Finanzierung realistisch bleiben. Sollte tatsächlich viel mehr Geld als erwartet zusammenkommen, können wir gemeinsam entscheiden, wo das hineinfließt (siehe Grafik zu Geldflüssen).

Was macht ihr, wenn zu wenig Geld da ist?

Wir finanzieren eine Fundsharer Position nach der anderen. D.h. wir würden auch mit vier oder sechs Menschen starten. Die Bezahlung von 200€/ Monat sehen wir als Mindeste an, was wir den Fundsharer anbieten möchten.

Warum werden nur überregional Aktive ausgewählt und keine lokal Aktiven aus den Bezirken?

Die überregionale Arbeit bei foodsharing ist oft nicht so sichtbar, trägt aber zum Gerüst der foodsharing Bewegung bei. Daher wollen wir vor allem diese Personengruppe stärken. Natürlich leisten die Bezirke wundervolle Arbeit. Jede Ortsgruppe hat die Möglichkeit einen eigenen Verein zu gründen und über diesen Spendengelder zu verwalten.

Wie schafft ihr den Spagat, dass für ähnliche Tätigkeiten die eine Person bezahlt wird und die andere nicht? foodsharing wird weiterhin überwiegend ehrenamtlich und unentgeltlich funktionieren.

Wir möchten verschiedene Tätigkeitsformen bei foodsharing ermöglichen, die sich gegenseitig ergänzen, unterstützen und bereichern. Deswegen ist uns wichtig, die Vision und Werte zu vermitteln, die wir für eine Gesellschaft der Zukunft sehen. Nur wenn wir kritisch, reflektiert und im Gespräch bleiben, können wir Gedanken zu Neid, Leistungsdruck und Zwang überwinden.